

Thema / Seite 4

Studierende willkommen

Die Vereinsversammlung heisst eine entsprechende
Statutenänderung gut.

Rückblick / Seite 6 und 7

Einblick, Infor- mation, Geselligkeit und Spass.

Ein Rückblick auf das
vergangene Halbjahr.

Einblick / Seite 18 und 19


Kunst braucht Publikum

Florian Paul Koenigs Weg zum
Galeristen der modernen Art.



SIEMENS

Ingenuity for life



Wenn Gebäude kommunizieren,
verstehen wir ihre Sprache.

Die Digitalisierung macht's möglich
#CreatingPerfectPlaces

Rund 90 Prozent des Lebens verbringen wir in Gebäuden. Sie sind mehr als nur Orte, an denen wir arbeiten und wohnen. Gebäude liefern Daten, sagen uns wie sie sich fühlen, was ihnen fehlt.

Mit unserem Know-how in Safety, Security und Comfort und unserem ganzheitlichen Portfolio arbeiten wir jeden Tag daran, Gebäude zu verstehen, sie zu optimieren um damit Ihr Leben zu verbessern. Gemeinsam schaffen wir «Perfekte Orte».

[siemens.ch/buildingtechnologies](https://www.siemens.ch/buildingtechnologies)

Liebe Alumni

Im 2016 haben wir versprochen, dass wir an der Bekanntheit des Vereins arbeiten werden. Nun haben wir einen weiteren Meilenstein erreicht – an der diesjährigen Vereinsversammlung wurden gleich drei wegweisende Vorstösse gut geheissen. Mehr dazu findet ihr auf Seite 4.

Wie das Netz der Stromversorgung benötigt auch unser Netzwerk Energie. Mit unserem Engagement für Energie-Stationen während der Prüfungszeit zeigen wir dies unseren künftigen Mitgliedern. Mit Energie bringen wir uns gegenseitig weiter. Diese Idee findet auch bei namhaften Energie-Partnern Anklang. Durch ein gemeinsames Energie-Sponsoring wird das Alumni-Netzwerk lebendig und für alle spannend. Falls du ebenfalls an einer Energie-Partnerschaft interessiert bist, melde dich doch einfach bei uns.

Ebenfalls erwähnen möchte ich, dass wir die einmalige Gelegenheit gepackt haben und eine Stuhlpatenschaft im neuen Kammermusiksaal gesichert haben. Mit der Eröffnung im 2020 werden wir also unseren beschrifteten Stuhl offiziell einweihen dürfen. Wenn du ebenfalls an einer Patenschaft interessiert bist, findest du mehr Infos auf Seite 20.

Im 2018 werden aber noch andere Themen aktuell. Diese waren jedoch bis zum Redaktionsschluss noch nicht spruchreif. Bleiben wir also gespannt, wie es weitergeht.

Dieses Jahr begehen gleich zwei Departemente ein Jubiläum. Zum einen feiert das Departement Soziale Arbeit der Hochschule Luzern sein 100-jähriges Bestehen und zum anderen gibt es das Departement Technik & Architektur seit bereits 60 Jahren an der Hochschule Luzern – wir gratulieren ganz herzlich zu diesen Jubiläen!

Auch in dieser Ausgabe darf ein Portrait aus der Reihe Alumni Persönlich nicht fehlen. Auf den Seiten 18 und 19 ist das Startup NoA portraitiert, welches eine Brücke zwischen Kunst, Kunstschaffenden und Kunstliebenden schlägt.

Auch du kannst uns tatkräftig unterstützen und unser Netzwerk «bepowern». Komm an unsere Veranstaltungen und bereichere das Alumni-Netzwerk mit deiner Geschichte.

Auf bald!



Konrad Amstutz
Präsident Alumni Hochschule Luzern

Vereinsversammlung	Seite 4
Der Blick zurück	Seite 6
Soziale Arbeit feiert den 100. Geburtstag	Seite 8
Wirtschaft glänzt in der Weiterbildung	Seite 11
Neue Studiengänge mit glänzenden Berufsaussichten	Seite 12
So wirkt sich die neue EU Datenschutz-Grundverordnung DSGVO auf Schweizer Unternehmen aus.	Seite 15
60 Jahre Technik & Architektur	Seite 16
Kunst braucht Publikum	Seite 18
Der Neubau der Hochschule Luzern – Musik ist auf Kurs	Seite 20
Aktuelles aus dem Departement Musik	Seite 22
Veranstaltungen und Benefits	Seite 23

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alumni Hochschule Luzern,
Werftstrasse 4, 6002 Luzern,
info@alumnihslu.ch, www.alumnihslu.ch

Geschäftsstelle:

Susanne Furrer, susanne.furrer@alumnihslu.ch

Redaktion:

Susanne Furrer, susanne.furrer@hslu.ch

Gestaltung:

Flavia Regli, flavia.regli@hslu.ch

Inserate:

Adrian Lüthi, Telefon 043 244 74 54
adrian.luethi@fhschweiz.ch

Auflage:

6'000 Ex.

Erscheinungsweise:

2x pro Jahr, jährlich als Beilage INLINE

Druck:

beagdruck, Emmenbrücke

Herzlich willkommen liebe Studierende

An der Vereinsversammlung wurden mit der Statutenänderung drei wichtige Entscheide verabschiedet. Die Sichtbarste: Ab 2019 kommen die Studierenden der Hochschule Luzern in den Genuss einer kostenlosen und automatischen Mitgliedschaft.

Rund 6000 Personen befinden sich an der Hochschule Luzern im Bachelor- und Masterstudium. Sie sind die zukünftigen Mitglieder des beruflichen Netzwerkes der Hochschule und Grundlage unserer Vereinstätigkeit. Von dieser grossen Zahl jährlicher Absolventinnen und Absolventen bleiben im Moment durchschnittlich aber nur 23 Prozent in unserer Organisation – das wollen wir ändern.

Bekanntheit steigern

Mit einer automatischen und kostenlosen Mitgliedschaft erhalten die Studierenden bereits während ihres Studiums Einblick in unsere Angebote und können ein Teil des Netzwerkes werden. Wir binden die Studierenden in das Geschehen ein. Die Alumni wird damit ein selbstverständlicher Bestandteil des Bildungs- und Karriereweges unserer Studierenden.

Mitarbeitende willkommen

Auch die Angestellten der Hochschule Luzern sind wertvolle Netzwerkpartnerinnen und -partner. Die Hochschule Luzern bildet mit ihren eigenen Formaten, wie beispielsweise den regelmässig angebotenen Konferenzen und Seminaren, eine Brücke zu aktuellem Fachwissen. Ab sofort sind deshalb aktuell angestellte Mitarbeitende der Hochschule Luzern vom Mitgliederbeitrag befreit.

Ordnung schaffen wo dringend nötig

Datenschutz wird bei der Hochschule und der Alumni gleichermassen sorgfältig behandelt. Dies führte in den vergangenen Jahren immer wieder zu kuriosen Situationen. Suchen Dozierende nach Mentorinnen, Testimonials oder Referentinnen, darf die Geschäftsstelle keine Listen mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten aushändigen. Umfragen, Einladungen oder Bekanntmachungen müssen von der Geschäftsstelle im Namen der Hochschule versendet werden. Und obschon die Geschäftsstelle in den organisatorischen Hochschulbetrieb integriert ist, darf sie Adressänderungen nicht an die Hochschule weitergeben. Die Folge davon ist, dass keine Abgleiche möglich sind und z.B. Magazine mehrmals an dieselbe Person geschickt werden. In die Statuten wurde nun ein neuer Artikel eingefügt, welcher die Rückgabe von Daten unter der Aufsicht und den vom Vorstand vorgegebenen Rahmenbedingungen erlaubt.



Jessica Schmid und Stefan Schuler wurden an der Versammlung herzlich verabschiedet. Die beiden langjährigen Mitglieder des Vorstands gaben wertvolle und kreative Inputs.



Welchen Beitrag die FH Schweiz für die Fachhochschullandschaft leistet, stellte Christian Wasserfallen, Präsident des Dachverbandes und Nationalrat vor.



Xaver Büeler, Geschäftsführer der Stiftung der Hochschule Luzern und ehemaliger Direktor des Departements Wirtschaft begrüßte die Mitglieder und stellte die Stiftung vor.



Die Versammlung unterstützte die Arbeit des Vorstandes und verabschiedete alle vorgeschlagenen Geschäfte reibungslos.



Nach der Versammlung diskutierten die Gäste ausgiebig, knüpften neue Kontakte und begrüßten Bekannte.



Der Vorstand führte mit Energie und Charme durch die Versammlung.



Der Blick zurück

Exklusive Einblicke, Austausch, Information und Spass

«Augmented Reality»? «Virtual Reality»? Neues erfahren

An diesem Abend wurde nicht nur auf den Unterschied zwischen *Virtual Reality* und *Augmented Reality* eingegangen. Forscher berichteten auch über die neusten Entwicklungen in den beiden Bereichen, stellten das KTI-Forschungsprojekt *3D Multiplayer Tracking* zum Erkennen und Verfolgen von Fussballspielern, sowie *360° View* und die zwei spannenden Projekte *ALE – Augmented Learning Experience* und *Erzählen im 360° Film* vor. Wortwörtlich ein Abend mit Einblick.



Der Direktor lädt ein – Technik & Architektur

Faszinierende Blicke hinter die sonst geschlossenen Türen der Tüftlerinnen und Tüftler: Informationen zum Curriculum des neuen Studiengangs *Elektrotechnik und Informationstechnologie* sowie zu den Forschungsprojekten im Institut *Elektrotechnik*. Besuch des *iHomeLab* und den beiden Kompetenzzentren *Intelligent Sensors and Networks* und *Electronics*.





Fondueplausch – Soziale Arbeit

Wenn der «Samichlaus» statt mit «Bire und Nuss oder Ruete» mit einem Heissgetränk aufwartet, dann ist Fondueplausch-Abend auf der Terrasse des Departements Soziale Arbeit. Die Alumni spendiert traditionell den Glühwein.



Neujahrsanlass 2018 Nectar Bar

Gleichermassen beliebt bei den neuen und den erfahrenen Alumni. Im Januar 2018 aber erstmals mit der Möglichkeit, Kolleginnen und Kollegen als Gruppe anzumelden. Die schnellste Anmeldung erwartet eine Überraschung.



SchmidLEAN

KAIZEN hautnah erleben und mit Urs Wullschleger, Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens, von einer Person präsentiert, welche diese Management- Philosophie in der Wilhelm Schmidlin AG auch wirklich lebt. Die Teilnehmenden waren beeindruckt und begeistert.

Alle Aktivitäten im 2017 sind im neuen Jahresbericht als Download auf der Webseite www.alumnihsu.ch > über Alumni > Publikationen verfügbar

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit feiert den 100. Geburtstag

Wo 1918 die Töchter der gehobenen Gesellschaft für karitative Tätigkeiten ausgebildet wurden, studieren heute Frauen und Männer Sozialarbeit, Soziokultur oder Sozialpädagogik. Anlässlich ihres Jubiläums macht die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit mit «100 Jahre – 100 Projekte» auf die Bedeutung der Sozialen Arbeit für die Gesellschaft aufmerksam.



100 Jahre – 100 Projekte: «Fasnacht verbindet» etwa ermöglichte einer Gruppe Asylsuchender die Teilnahme am Altdorfer Fasnachtsumzug.

Mit der Sozial-caritativen Frauenschule wurde im April 1918 in Luzern die erste Schule für Soziale Arbeit der Schweiz eröffnet. Diese erste Vorgängerinstitution der heutigen Hochschule Luzern – Soziale Arbeit startete mit 16 Schülerinnen in ihr erstes Schuljahr; Männer waren noch nicht zugelassen.

Seit damals hat sich einiges verändert. So sind seit 1960 etwa auch männliche Studierende herzlich willkommen, sich in Sozialer Arbeit ausbilden zu lassen. Und die Anzahl der Erstsemester-Studierenden hat sich mehr als verzehnfacht: Ins Herbstsemester 2017 starteten nämlich 185 Neustudierende.

Von der karitativen Tätigkeit zur Hochschuldisziplin

«Das Ziel der Ausbildung und der humanitäre Gedanke, Menschen in erschwerten Lebenslagen zu unterstützen, sind bis heute gleichgeblieben», sagt Dorothee Guggisberg, Direktorin der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. «Verändert hat sich der gesellschaftliche Stellenwert der Sozialen Arbeit: Aus der karitativen Freiwilligenarbeit sind eine Hochschuldisziplin und ein bezahlter Fachberuf geworden.» Fachpersonen der Sozialen Arbeit sind heute überall dort im Einsatz, wo Menschen zusammenleben: in sozialpädagogischen Einrichtungen, in der Quartierarbeit, im Strafvollzug oder in der Flüchtlingsarbeit. «Bis heute ist Soziale Arbeit eine Arbeit an der Gesellschaft», sagt Dorothee Guggisberg. Und sie sei unverzichtbar, denn sie leiste einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg und zum sozialen Frieden im Land. «In der Aus- und Weiterbildung am Departement Soziale Arbeit nehmen wir aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse in der Gesellschaft auf und tragen so zu einem wirkungsvollen Sozialwesen bei.»

Soziale Arbeit sichtbar machen

Mit der Jubiläumsaktion «100 Jahre – 100 Projekte» machte die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit einen erfolgreichen Versuch im sogenannten «Service-Learning». In Ergänzung zur Projektmethodik, die fester Bestandteil ist im Curriculum aller drei Studienrichtungen, wird akademische Lehre mit zivilgesellschaftlichem Engagement verknüpft. Rund 250 Studierende führten in Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen aus dem Sozial-

1918 wird die erste Schule für Soziale Arbeit in der Schweiz eröffnet. Leitung: Maria Croenlein (l.) und Schwester Bernadette Rohrer (r.). Das erste Schuljahr startet mit 16 Schülerinnen und 28 Hörerinnen.



Mit Emma Keller, Schulleiterin 1933–1954, richtet sich die Schule stärker auf professionelle Sozialarbeit aus.



1920

Auf dem Hitzlisberg in Luzern wird Wissen vor allem in Form alltagspraktischer Anleitungen vermittelt. Grosses Gewicht haben die Fächer Hygiene und Sozialhygiene.



1933

1946

In der Nachkriegszeit wächst die Zahl der Studierenden. 1946 müssen Bewerberinnen abgewiesen werden. Es beginnt die Zeit des Aufbruchs.

1952

Das Fürsorgewesen beginnt sich zu professionalisieren. Aus der Schweizerischen Sozial-caritativen Frauenschule wird die Soziale Frauenschule Luzern.

1967



bereich im Februar und März in der ganzen Deutschschweiz Aktionen für die Allgemeinheit durch und machten damit die Bedeutung der Sozialen Arbeit für das Gemeinwesen sichtbar. Dank dieses Engagements lernten die Studierenden – darunter viele Erstsemestrige – fürs spätere (Berufs-)Leben, beispielsweise, wie man ein Projekt plant, Sponsoren sucht, mit Gemeinden verhandelt. Vom Schwimmkurs für Migrantinnen und Migranten über einen Nachmittag, an dem Schülerinnen und Schüler spielerisch erfahren konnten, wie es ist, blind zu sein oder im Rollstuhl zu sitzen, bis zu einem «Food-Waste-Abend», an dem mit abgelaufenen, aber noch einwandfreien Lebensmitteln ein Menü gezaubert wurde: Der Kreativität der Studierenden waren keine Grenzen gesetzt. Weitere Informationen und Impressionen der Aktionen: www.benedu.ch/projektuebersicht



Ein weiteres Jubiläumsprojekt: Am «Kids Day» spielen, basteln und Spass haben und gleichzeitig eine soziale Organisation unterstützen.



Einen spannenden Überblick über die Themen und Schwerpunkte der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit bietet auf rund 300 Seiten die Jubiläumspublikation «Soziale Arbeit bewegt, stützt, begleitet». Neben aktuellen Trends beinhaltet sie historische Rückblenden mit vielen Bildern. Das Buch ist für CHF 39. – erhältlich im interact Verlag, dem Fachverlag der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Weitere Informationen und Bestellung: www.interactverlag.ch

Erfahren Sie mehr über das Jubiläum und machen Sie beim Wettbewerb mit:
www.hslu.ch/100jahre-sozialarbeit



1972 – 1980

Im Rahmen der eidgenössischen Reform der Bildungslandschaft werden die Schulen für den Sozialbereich zu Höheren Fachschulen. An der Höheren Fachschule für Soziale Arbeit Luzern HFS studieren 51 Personen (18 davon Männer).

1990

Die Methoden der Sozialarbeit erhalten mehr Gewicht im Lehrplan. 1980 kündigt das Mutterhaus Menzigen der Schule den Mietvertrag und zieht seine Lehrswestern ab. Die Schule zieht an die Rosengartenhalde.



1999 / 2000

1999 wird die Schule zur Hochschule für Soziale Arbeit HSA. Sie wird in die Fachhochschule Zentralschweiz integriert. 2000 zieht sie an die Werftstrasse 1 in Luzern.

2007

Die Fachhochschule Zentralschweiz wird zur Hochschule Luzern und die Hochschule für Soziale Arbeit zu einem ihrer Departemente.



2018

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum.

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Technik & Architektur
FH Zentralschweiz

Suchen Sie innovative Lösungen?

Kompetenzzentrum Electronics

Ihr Partner für analoge und digitale Elektronik.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

www.hslu.ch/electronics, electronics@hslu.ch

Opacc Extended
Enterprise
Software

IT-Jobs mit Auszeichnung

Junior ProjektleiterIn ERP

Senior ProjektleiterIn ERP

Frontend-EntwicklerIn E-Commerce
und weitere



ab Herbst 2018
in Rothenburg

www.opacc.ch/karriere

Hochschule Luzern – Wirtschaft glänzt in der Weiterbildung

Eine durch das Departement Wirtschaft der HSLU durchgeführte Befragung bei Absolventinnen und Absolventen von Weiterbildungen, geht schweizweit zum ersten Mal auf den Nutzen von Weiterbildungen an Fachhochschulen ein.

Eine Weiterbildung wird für viele Hochschulabsolventen zunehmend zum notwendigen Schritt, um beruflich weiterzukommen und die Karrierechancen zu verbessern. Neue Kompetenzen zu erwerben oder bestehende zu vertiefen ist jedoch oft mit hohen Kosten verbunden. Einerseits muss Zeit oftmals zulasten der Familie oder Freizeit investiert werden, andererseits fallen die Teilnahmegebühren finanziell ins Gewicht. Weiterbildungsinteressierte stellen sich deshalb die Frage, welchen Mehrwert die Investition in eine Weiterbildung bringt.

Insgesamt haben 389 ehemalige Studierende von Weiterbildungsprogrammen der Hochschule Luzern – Wirtschaft im Herbst 2017 an einer Studie zur Messung des individuellen Nutzens von Weiterbildung teilgenommen. Alle Befragten schlossen im Jahr 2014 eines von 29 CAS, fünf DAS oder elf MAS erfolgreich ab. Ziel der Studie war es, Informationen zum individuellen Nutzen ihrer Weiterbildung zu gewinnen und daraus Schlüsse sowohl für die Weiterbildungsstudierenden als auch für die Hochschule Luzern – Wirtschaft zu ziehen. Es wurden fünf Nutzenbereiche untersucht (siehe Abbildung).



Weiterbildung ist empfehlenswert

Insgesamt beurteilen die Absolventinnen und Absolventen die Weiterbildung an der Hochschule Luzern – Wirtschaft äusserst positiv: Rückblickend empfehlen 93 Prozent ihre absolvierte Weiterbildung weiter und 95 Prozent geben an, dass sie von ihrer Weiterbildung profitiert haben. Knapp 40 Prozent aller Studienteilnehmenden haben seit Beginn der Weiterbildung eine Beförderung und/oder einen Wechsel der Arbeitgeberin bzw. des Arbeitgebers erlebt. Dabei tragen alle Weiterbildungen positiv zur gewünschten beruflichen Entwicklung bei, verhelfen anspruchsvollere Aufgaben wahrzunehmen, das berufliche Netzwerk auszubauen sowie sich persönlich weiterzuentwickeln. Insbesondere geben die Studienteilnehmenden an, dass sie ihre Fachkompetenz vertiefen konnten (95 Prozent) und sie sich nun besser auf berufliche Herausforderungen vorbereitet fühlen (90 Prozent).

Bildung wirkt sich positiv auf den Lohn aus

Deutlich mehr als zwei Drittel aller ehemaligen Weiterbildungsstudierenden konnte das Bruttoeinkommen im Verlauf der Weiterbildung oder innerhalb dreier Jahre nach Abschluss steigern. Abhängig von der Art der Weiterbildung werden im Durchschnitt Einkommensverbesserungen zwischen sieben und 18 Prozent erreicht. Männer erzielten dabei, über alle Weiterbildungen hinweg betrachtet, eine um 1.6 Prozent höhere Einkommensverbesserung als Frauen. Die Steigerung des Medianeinkommens beträgt im gleichen Zeitraum knapp zehn Prozent. Im Vergleich dazu beträgt gemäss Bundesamt für Statistik die nominale Bruttolohnsteigerung für die Berufsgruppen «Führungskräfte» und «akademische Berufe», aus welchen die Teilnehmenden grösstenteils stammen, in der grob vergleichbaren Periode von 2010 bis 2015, nur gerade 0.8 Prozent bzw. 2.6 Prozent. Hervorzuheben ist, dass die meisten Absolventinnen und Absolventen sehr schnell von ihrer Weiterbildung profitieren konnten. Beinahe 80 Prozent der Studienteilnehmer geben an, bereits vor Studienabschluss den Nutzen der Weiterbildung gespürt zu haben. Die Befragung der Absolventinnen und Absolventen wird jährlich wiederholt. Die gesamte Studie zum Nutzen der Weiterbildung kann unter www.hslu.ch/wirtschaft/Weiterbildung heruntergeladen werden.

Neue Studiengänge mit glänzenden Berufsaussichten

Die Hochschule Luzern – Informatik reagiert auf die hohe Nachfrage nach Fachkräften und erweitert auf Herbst 2018 ihr Ausbildungsangebot um zwei neue Bachelor-Studiengänge: *Information & Cyber Security* und *International IT Management*. Zeitgleich startet der neue Joint Degree Master-Studiengang in *Fachdidaktik Medien und Informatik*.

Seit eineinhalb Jahren finden Vorlesungen der Hochschule Luzern – Informatik in Rotkreuz statt. Nun lanciert das Departement Informatik gleich zwei neue, schweizweit einzigartige Bachelor-Studiengänge: *Information & Cyber Security* sowie *International IT Management*. Beide Studiengänge starten im Herbst 2018. Ebenfalls neu ist der gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen Luzern und Schwyz sowie der Universität Zürich angebotene Joint Degree Master in *Fachdidaktik Medien und Informatik*.

Cyber Security stärken

Heute sind alle Lebensbereiche von vernetzten Computersystemen durchdrungen, woraus neue Anforderungen an die Sicherheit entstehen. Diese Entwicklung nimmt das Departement Informatik mit dem Bachelor in *Information & Cyber Security* auf. Die neue Ausbildung befähigt Nachwuchskräfte, sichere IT-Infrastrukturen zu konzipieren, zu entwickeln und zu betreiben. Studierende lernen, mit sensiblen Daten sowie Produkt- und Prozessgeheimnissen professionell umzugehen. Zudem wehren sie im Studium simulierte Hackerangriffe ab. «Wir wollen ethische Hacker ausbilden, die Schwachstellen in Systemen professionell

analysieren können», so René Hüsler, Direktor des Departements Informatik. Die beruflichen Aussichten für Studien-Abgängerinnen und -Abgänger sind glänzend: Der Bereich der Cyber Security wächst in zwei bis dreistelligen Prozentzahlen. *Details: hslu.ch/bachelor-ics*

Interkulturelle Kompetenzen fördern

Die Digitalisierung durchdringt nicht nur zunehmend alle Bereiche unseres beruflichen und sozialen Lebens, sondern treibt auch die Globalisierung voran. Immer öfter arbeiten IT-Fachleute in multikulturellen Teams an interdisziplinären Projekten. Neben sehr guten Englischkenntnissen sind interkulturelle Kompetenzen und eigene internationale Erfahrungen essentiell. Im rein englischsprachigen Bachelor in *International IT Management* lernen die Studierenden neben den Informatik- und Management-Skills, sich in einem interkulturellen Umfeld zu bewegen. «Die Studentinnen und Studenten können zwischen den Fachrichtungen Technik und Business wählen», erläutert René Hüsler. «Sie absolvieren ausserdem je ein obligatorisches Austauschsemester im angelsächsischen Kulturraum und eines in Asien.» Partnerhochschulen befinden sich unter anderem in Hong Kong, Macau, Hyderabad, London und Glasgow. *Details: hslu.ch/bachelor-iim*

Zusammenführung wichtiger Kompetenzen in einem Joint Degree Master

Die Medialisierung und Digitalisierung betrifft auch die Schulen. Diese sind gefordert, den adäquaten Umgang mit verschiedenen Technologien und die differenzierte Einschätzung ihrer Chancen und Gefahren zu vermitteln. Im dreijährigen berufsbegleitenden Studium werden Fachkräfte darin ausgebildet, Lehrpersonen und Schulen im Umgang mit den Themen Medien und Informatik adäquat und wirksam zu begleiten. Mit dem Joint Degree Master in *Fachdidaktik Medien und Informatik* schliessen die Pädagogische Hochschule Schwyz, die Universität Zürich, die Pädagogische Hochschule Luzern und die Hochschule Luzern eine bedeutsame Lücke in der Hochschullandschaft. Das neue Angebot startet erstmals im Herbst 2018. *Details: phsz.ch/master-mi*



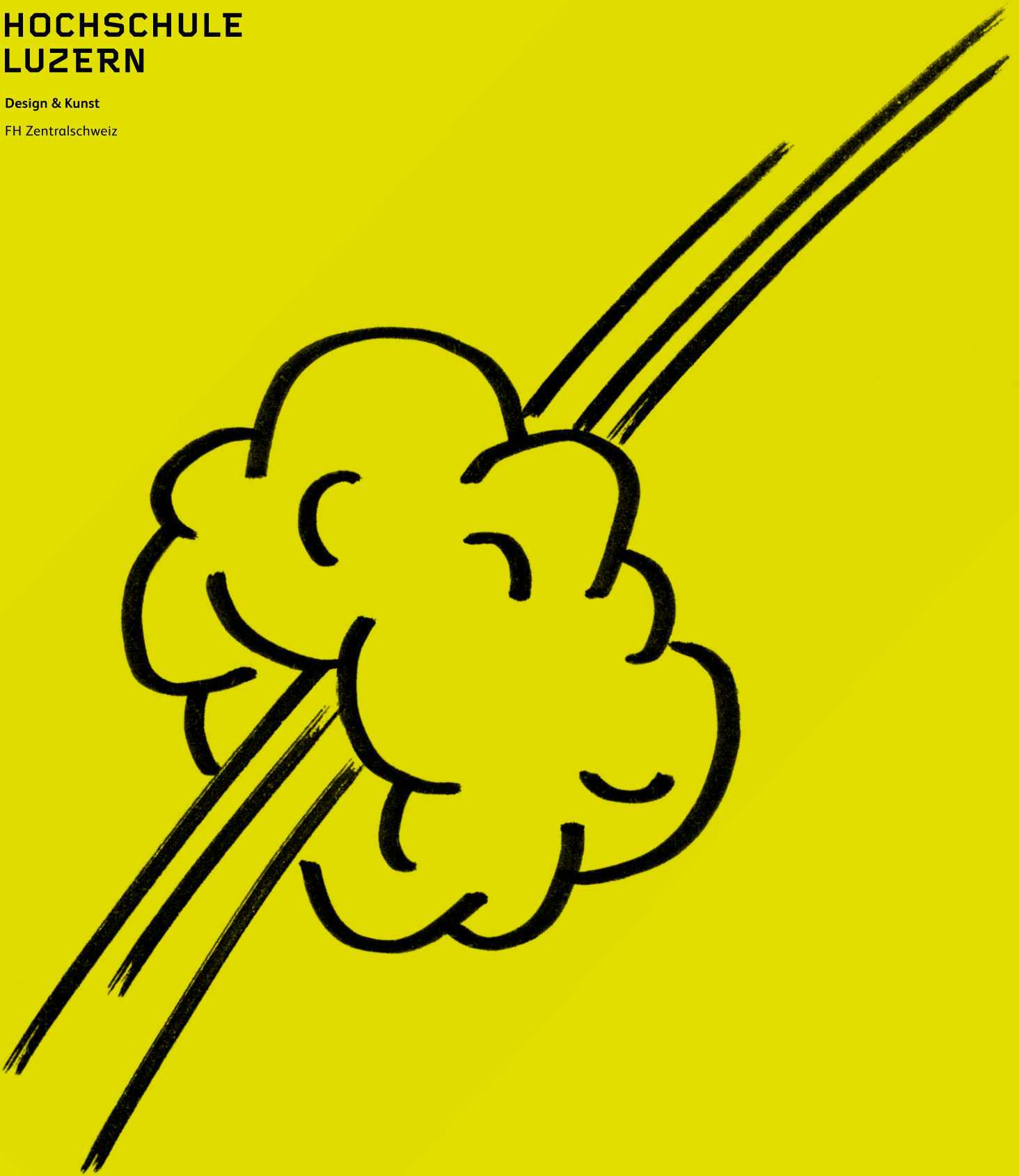
Interessentinnen und Interessenten erkunden am Info-Tag den Hochschulcampus

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Design & Kunst

FH Zentralschweiz



WERKSCHAU DESIGN & KUNST

23.6. - 1.7.2018, Messe Luzern, Hallen 3 & 4, Vernissage: 22.6./19 Uhr
ON - Ausstellung des Master Kunst in Stansstad, Eröffnung: 16.6./16 Uhr

hslu.ch/werkschau


MESSELUZERN

Ihre Weiterbildung
für den nächsten
Karriereschritt

Executive MBA Luzern

Für Führungskräfte auf Kaderstufe.

Start jährlich im Frühling

www.hslu.ch/emba

MBA Luzern

Für angehende Führungskräfte ohne Betriebs-
wirtschaftsstudium.

Start jährlich im Frühling und Herbst

www.hslu.ch/mba

So wirkt sich die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung DSGVO auf Schweizer Unternehmen aus.

Was hat das neue Datenschutzgesetz der EU mit Schweizer Unternehmen zu tun? Prof. Ursula Sury, Vizedirektorin an der Hochschule Luzern – Informatik und Expertin für Datenschutz und IT-Recht, erklärt, worauf KMU ab Mai 2018 achten müssen.

Am 25. Mai 2018 tritt in der Europäischen Union die Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO, Englisch General Data Protection Regulation, GDPR) in Kraft. Die sehr hohen Bussen, welche für grundsätzliche Datenschutzverletzungen verhängt werden, zeigen eindrücklich auf: für die EU geniesst der Datenschutz eine sehr hohe Priorität. Die Bussen können bis zu EUR 20'000'000 oder im Fall eines Unternehmens bis zu 4% seines gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes betragen. Damit werden Datenschutzverletzungen vom Kavaliersdelikt zum eigentlichen unternehmerischen Problem, ähnlich wie bei Wettbewerbsverletzungen.

Weitreichende Folgen – auch in der Schweiz

Diese Verordnung mit ihren hohen Strafandrohungen hat somit weitreichende Folgen für die europäische Wirtschaft – Schweizer KMU und Grossunternehmen inklusive.

Die Regelungen der Europäischen Union sind nämlich auch in der Schweiz anwendbar, und zwar wenn ein Schweizer Unternehmen die Datenverarbeitung wie folgt vornimmt:

- in einer EU-Niederlassung,
- bei einem beauftragten Dritten in der EU (Lieferant, Zwischenhändler usw.),
- von in der EU erhobenen Kundendaten, die in die Schweiz weitergeleitet werden,
- von in der EU von einem Vertriebspartner erhobenen Kundendaten, die in die Schweiz weitergeleitet werden,
- von in der EU ansässigen Personen, um diesen Personen Waren oder Dienstleistungen in der EU anzubieten (Kunden in der EU) oder
- um das Verhalten dieser Personen zu beobachten (Analyse-Daten von EU-Kunden, z. B. via Google Analytics).

Falls diese Geschäftsfälle auf ein Schweizer Unternehmen nicht zutreffen, kommt das Datenschutzgesetz der Schweiz zur Anwendung. Aufgrund der neuen EU-DSGVO bzw. GDPR wird dieses aktuell ebenfalls revidiert.

Neues Bundesgesetz über den Datenschutz der Schweiz

Am 15. September 2017 verabschiedete der Bundesrat die Botschaft zur Totalrevision des Datenschutzgesetzes. Mit einer weitgehenden Anpassung der Gesetzgebung ans europäische Recht sollen dabei die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die grenzüberschreitende Datenübermittlung zwischen der Schweiz und den EU-Staaten ohne zusätzliche Hürden möglich bleibt.

Bussen bis zu einer viertel Million

Auch in der Schweiz sind Datenschutzverletzungen nicht mehr Kavaliers- sondern im wahrsten Sinne des Wortes Kapitaldelikte. Als Sanktionen können Gerichte Bussen bis zu CHF 250'000 aussprechen, wenn die Grundsätze des Datenschutzes verletzt werden: z. B. bei der Bekanntgabe von Daten ins Ausland, bei der Information der Betroffenen über automatisierte Datenbearbeitung oder Datenbeschaffung, beim Auskunftsrecht oder wenn man bei Untersuchungsmaßnahmen nicht mit dem eidgenössischen Datenschutzbeauftragten zusammenarbeitet (Art. 51 E-DSG).

CAS als Vorbereitung

Das CAS Data Privacy Officer (DPO) der Hochschule Luzern – Informatik bereitet Fachpersonen auf die Funktion der betrieblichen Datenschutzverantwortung beziehungsweise Datenschutzberatung vor. Die Weiterbildung berücksichtigt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung DSGVO. Die Module können auch als einzelne Fachkurse belegt werden.

Weitere Informationen unter [hslu.ch/information-security-privacy](https://www.hslu.ch/information-security-privacy)



60 Jahre Technik & Architektur

Im Jahr 2018 feiert die Hochschule Luzern – Technik & Architektur ihren 60. Geburtstag. Mit jährlich rund 2'000 Bachelor- und Master-Studierenden und nahezu 1'000 Studierenden in der Weiterbildung etablierte sich die Hochschule Luzern – Technik & Architektur in den vergangenen 60 Jahren zu einer der profiliertesten technischen Fachhochschulen der Schweiz. «Praxisnähe und Grundlagenbezug, diese beiden Elemente sind es, was das Departement Technik & Architektur seit 60 Jahren ausmacht. Auch in Zukunft wollen wir diese beiden Standbeine weiter ausbauen und relevante Beiträge auch in Bezug auf die grossen Megatrends der Industrie leisten», so Viktor Sigrist, Direktor des Departements. Mit 60 Anlässen feiert die Hochschule Luzern – Technik & Architektur 60 Jahre Geschichte und nutzt die Möglichkeit auf das, was es tut, aufmerksam zu machen: Lehren und forschen in einem umfassend interdisziplinären Verständnis, für die Schweiz und weit darüber hinaus. Weitere Informationen zum Jubiläum, den einzelnen Veranstaltungen und zur Geschichte des Departements unter hslu.ch/ta-60jahre.

Bachelor+, Interdisziplinarität am Bau

Die Planung und Realisierung von Bauten im heutigen gesellschaftlichen Umfeld ist komplex und vielfältig. Die

Nachfrage nach spezifisch ausgebildeten Fachleuten ist entsprechend gross und mit ihrem einmaligen Angebot *Bachelor+ Interdisziplinarität am Bau* greift die Hochschule Luzern – Technik & Architektur dieses Bedürfnis auf. Mit allen vier Baustudiengängen (Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen und Gebäudetechnik | Energie) am selben Ort hat sich das Departement schon vor Jahren mit Interdisziplinarität am Bau beschäftigt und während dieser Zeit umfangreiche Erfahrung in der Durchführung von interdisziplinärem Unterricht erworben.

Pro Studienjahr bietet die Hochschule Luzern – Technik & Architektur den bestgeeigneten und motivierten Studierenden die Möglichkeit, sich im Rahmen des «Bachelor+ Interdisziplinarität am Bau» vertieft in die Thematik der interdisziplinären Teamarbeit sowie des digitalen Bauens/ BIM (Building Information Modeling) einzuarbeiten und sich damit besonders für die anspruchsvolle Berufspraxis zu qualifizieren. Vier Teams mit Studierenden aller Baustudiengänge absolvieren dabei während ihrer letzten beiden Studiensemester – neben der disziplinären Ausbildung – fünf aufeinander aufbauende interdisziplinäre Entwurfsprojekte. Das disziplinäre Bachelor-Studium wird mit dem zusätzlichen Zertifikat *Bachelor+ Interdisziplinarität am Bau* abgeschlossen.

Digitalisierung im Bauwesen

Die digitale Transformation schreitet auch in der Bauwirtschaft voran und die technologischen und gesellschaftlichen Anforderungen steigen. Die Baubranche durchlebt seit einigen Jahren besonders im Bereich der Planung einen raschen Wandel. Digitale Planungsprogramme und Technologien werden leistungsfähiger und etablieren sich immer mehr. Die digitale Transformation der Bauindustrie ist damit unausweichlich.

Damit dieser Wandel von allen Beteiligten aktiv mitgestaltet werden kann, hat die Hochschule Luzern die Themenplattform *digitalesBauen@T&A* eingerichtet. Sie trägt damit den gesellschaftlichen und technologischen Anforderungen der Digitalisierung im Bauwesen Rechnung und bearbeitet diese interdisziplinär indem sie sich diesen Belangen in Aus- und Weiterbildung sowie auch in Forschung und Entwicklung widmet. Dadurch entsteht für alle Beteiligten ein grosser Nutzen.

«Mit der Plattform werden die digitalen Themen für Lehre und die Forschung im Bauwesen an einem Ort gebündelt. Sie versteht sich darüber hinaus auch als Wissens- und Arbeitscluster für die mit der Digitalisierung zusammenhängenden spezifischen Fragestellungen einzelner Disziplinen (Architektur, Bautechnik, Gebäude-



technik und Innenarchitektur) und steht somit allen Fachgebieten des Departements Technik & Architektur der Hochschule Luzern für Forschung und Lehre zu Verfügung», so Frank Thesseling, Leiter der Themenplattform *digitalesBauen@T&A*.

Informationen zu den Studiengängen online:
www.hslu.ch/wirtschaftsingenieur

Lucerne University of Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE LUZERN
Technik & Architektur
FH Zentralschweiz

Individualisierter neuer Lehrplan!

Bachelor Wirtschaftsingenieur | Innovation

Mehr verstehen!
Technisch, vernetzt,
Business orientiert

www.hslu.ch/wirtschaftsingenieur

Kunst braucht Publikum

Mit seinem Start-up NoA schlägt Florian Paul Koenig eine Brücke zwischen Kunst, Kunstschaffenden und Kunst-Liebenden. Der Weg des gelernten Geomatikers war und ist kurvenreich, kreativ und modern. Wie er zu seiner Berufung fand, seinen Weg weiterverfolgt und welchen Wert ein gutes Netzwerk hat.



Die beiden Gründer von NoA, links Florian Paul König und rechts Florian Rieder. Das Werk im Hintergrund ist von Selina Bächli und das Foto entstand an der Vernissage der Ausstellung von SmartTalk in Luzern.

Nach einer Lehre als Geomatiker studierst du an der Hochschule Luzern Kunst & Vermittlung. Was waren deine Beweggründe für diesen Umstieg?

Während des letzten Lehrjahrs bekam ich grosse Lust auf ein Studium. Ich suchte also nach dem perfekten Beruf und entschied mich nach einer intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen für die Kunst. Da ich nicht in einem künstlerischen Umfeld aufgewachsen bin, war es für mich wichtig, den Einstieg in die Branche zu schaffen. Der

gestalterische Vorkurs und das Bachelorstudium in Luzern gaben mir die nötige Zeit und Freiheit, meine künstlerischen Interessen zu formulieren und meine Positionierung als Künstler zu entwickeln und einzunehmen. Ich ging diesen Weg, um mit der grösstmöglichen Freiheit an Themen zu arbeiten, die ich als gesellschaftlich relevant erachte. Heute studiere ich Master Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste.

Welche Vorstellungen hattest du zu Beginn des Studiums von deiner zukünftigen Arbeit? Hat sich das bewahrt oder ist es anders gekommen?

Ich dachte früher, ich würde «nur» Kunst machen wollen. Damit meine ich die Entwicklung, Konzeption und Produktion von Kunstwerken. Doch schon früh in meiner künstlerischen Tätigkeit merkte ich, dass mir dies zu wenig weit greift. Daraus entwickelte sich meine heute geteilte Tätigkeit, als Künstler, Unternehmer und Kurator. Ich sehe das allerdings nicht als abgeschlossenen Prozess. Meine Vorstellungen werden sich bestimmt in meiner zukünftigen Tätigkeit weiter verändern, denn es ist ein wichtiger Aspekt meiner Persönlichkeit und spiegelt sich in meiner Tätigkeit wider. Ich liebe es, neue Dinge zu tun, Neues zu entwickeln und aufzubauen. Ich werde mich in Zukunft also immer wieder weiterentwickeln, darauf freue ich mich schon heute.

NoA, Unterstützung für junge Kunstschaaffende

Was war der entscheidende Grund, ein eigenes Unternehmen zu gründen? War die Selbständigkeit schon immer dein Ziel? Schon während des Studiums wollte ich meiner künstlerischen Tätigkeit einen professionellen Rahmen geben und gründete einen Verein. Ich erhielt Chancen und musste mit Problemen fertig werden, daraus kristallisierte sich letztendlich meine Überzeugung, dass es eine Veränderung in der Kunst braucht. Der Entscheid, ein Start-up zu gründen und damit zu versuchen, die künstlerische Tätigkeit von vielen jungen Kunstschaaffenden zu unterstützen, war also einfach.

Wie seit ihr auf die Idee von NoA gekommen und wodurch unterscheidet es sich von klassischen Galerien?

In meiner eigenen Tätigkeit als Künstler habe ich die Hürden selbst erlebt und gesehen, woran viele junge Kunstschaaffende scheitern. Kleine und mittelgrosse Galerien haben heute auf dem Kunstmarkt einen sehr schweren Stand. Die Teilnahme an Messen oder die Fixkosten für die Ausstellung in eigenen Räumen sind sehr teuer. Florian Rieder und ich entwickelten deshalb ein neues Format, worin wir Ausstellungen im Auftrag von Unternehmen konzipieren und in deren Räumen präsentieren. So senken wir die Fixkosten markant, erreichen ein neues Publikum

und schaffen neue Einkommen für Kunstschaaffende. Wir entwickeln uns stetig weiter und planen bereits neue Formate, wie etwa ein Leihgaben-System für Private oder die NoA Editions, wo wir Kunstwerke in limitierten Auflagen produzieren. Ausserdem sind wir als offenes online Netzwerk für alle interessierten Kunstschaaffenden organisiert. Diese können sich selbstständig registrieren und so ihre Arbeiten für Ausstellungen empfehlen. Wir fördern damit junge Künstlerinnen und Künstler bereits zu einem Zeitpunkt, da sich Galerien nicht für sie interessieren.

Netzwerk, eine wichtige Plattform

Wie habt ihr die Leute für euer Team gefunden?

Unser heutiges Team entstand aus unserem Netzwerk, welches sich in unseren Studienjahren an der Hochschule Luzern bildete. Mein Mitgründer Florian Rieder brachte die IT-Spezialisten Christian Klauenbösch und Oliver Faust, sowie den Anwalt Adrian Indergand ein. Ich konnte den Grafik Designer Wanja Manzardo für unser Projekt gewinnen. Dank meiner eigenen künstlerischen Tätigkeit kannte ich Marta Kwiatkowski, Trendforscherin am Gottlieb Duttweiler Institut und freie Kuratorin, sowie René Meile, Co-Direktor der Galerie Urs Meile, welche als Beirat von NoA mithelfen.

Euer gutes persönliches Netzwerk hat die Gründung also sehr erleichtert. Welchen Bezug hast du zum Alumni-Netzwerk? Findest du dort ebenfalls Unterstützung und siehst du in der Interdisziplinarität des Netzwerkes einen Nutzen für dein Unternehmen?

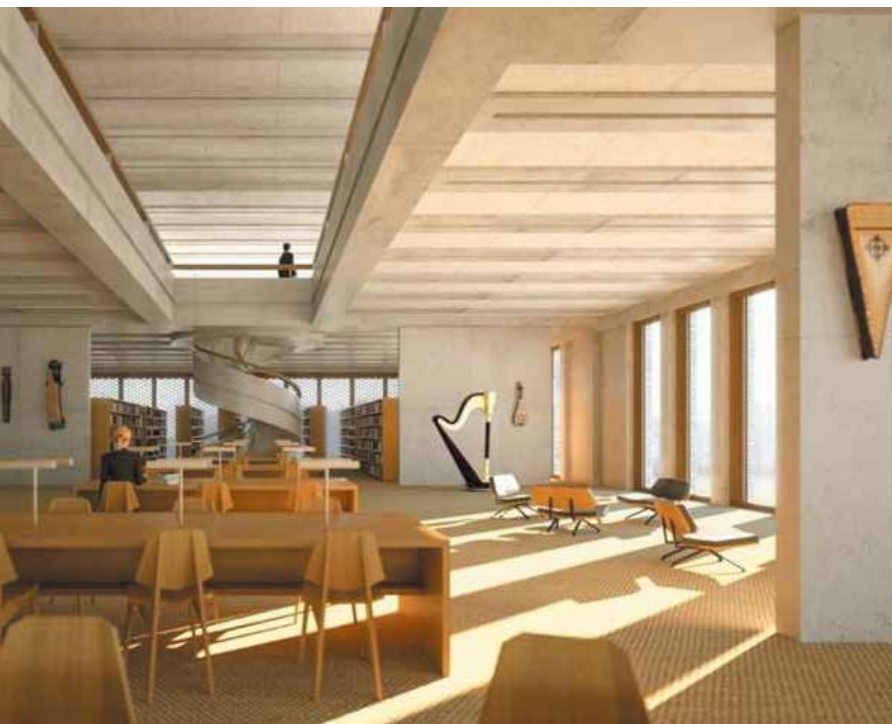
Ich habe schon auf verschiedenste Weise vom Angebot des Alumni-Netzwerkes profitieren können. Nun wurde ich sogar eingeladen, ein Teil der Jury des Alumni Förderpreises zu sein. Eine grosse Ehre und ein weiterer spannender Job, um die Arbeiten junger Kunstschaaffenden persönlich kennen zu lernen. Das Zusammenarbeiten über die Branchengrenzen hinaus ist zudem für mein Unternehmen zentral. Sei es in der Zusammenarbeit unserer IT-Spezialisten oder Designerinnen oder in der Beratung unserer Kunden, wir müssen stets eine universelle und verständliche Sprache finden, um das beste Resultat zu erlangen. Die Interdisziplinarität der Hochschule sowie die der Alumni-Organisation widerspiegeln für mich diese Grundhaltung.

Network of Arts vertritt unabhängige und ambitionierte Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und dem Ausland und überwindet aktuelle Probleme des Kunstmarkts, indem sie direkt mit Kunstschaaffenden zusammenarbeitet und dadurch neue Wege zur künstlerischen Verwirklichung schafft. NoA strebt danach, Kunst in alle Räume zu bringen und baut damit eine frische und unkonventionelle Brücke zwischen Kunst und Publikum auf. www.networkofarts.com

Alumni-Mitglieder erhalten ein kostenloses Beratungsgespräch. > [Link Benefits](#)

Der Neubau der Hochschule Luzern – Musik ist auf Kurs

Für die Hochschule Luzern – Musik wird in den kommenden Jahren eine Vision wahr: Am Standort Südpol in Kriens erhält das Departement im Sommer 2020 ein modernes, repräsentatives Ausbildungs-, Arbeits- und Konzertgebäude. Dieses vereint sämtliche Institute sowie Bibliothek, Forschung, Unterrichts- und Veranstaltungsräume an einem Standort.



Die Zusammenführung unter einem Dach fördert nicht nur die Nutzung von internen Synergien, sondern erschliesst gänzlich neue Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen wie dem Luzerner Sinfonieorchester, der städtischen Musikschule, dem Luzerner Theater, dem Lucerne Festival und der Kulturwerkstatt Südpol. Künftig werden am neuen Standort rund 500 Studierende ihre Musikausbildung absolvieren.

Ein architektonisches Gesamtkunstwerk

Für die Architektur des Gebäudes ist das Team Enzmann Fischer & Büro Konstrukt AG verantwortlich. Ihr architektonisches und bautechnisches Konzept wird sowohl den hohen Anforderungen an die Akustik und Schallisolation als auch der flexiblen Raumnutzung und Nachhaltigkeit gerecht. Das Kernstück des achtstöckigen Neubaus bildet ein Mittelfoyer mit vier Klang- und Lichttürmen, welche für Helligkeit und Durchlässigkeit im gesamten Gebäude sorgen. Die Materialisierung mit Holz und Beton im Inneren sowie die Fassade aus Klinkersteinen unterstützen die Absicht, ein nachhaltiges Bauwerk zu erstellen, welches über viele Jahre hinweg weiter an Ausdrucksstärke gewinnt.

Die Arbeiten auf dem Gelände schreiten weiter zügig voran. Der Rohbau ist bereits weit fortgeschritten und die beeindruckenden Dimensionen des Baus sind immer besser erkennbar. Im Spätherbst 2018 wird das Gebäude voraussichtlich hochgezogen sein, anschliessend beginnt der Innenausbau.

Herzstück der Veranstaltungsräume: Der Kammermusiksaal

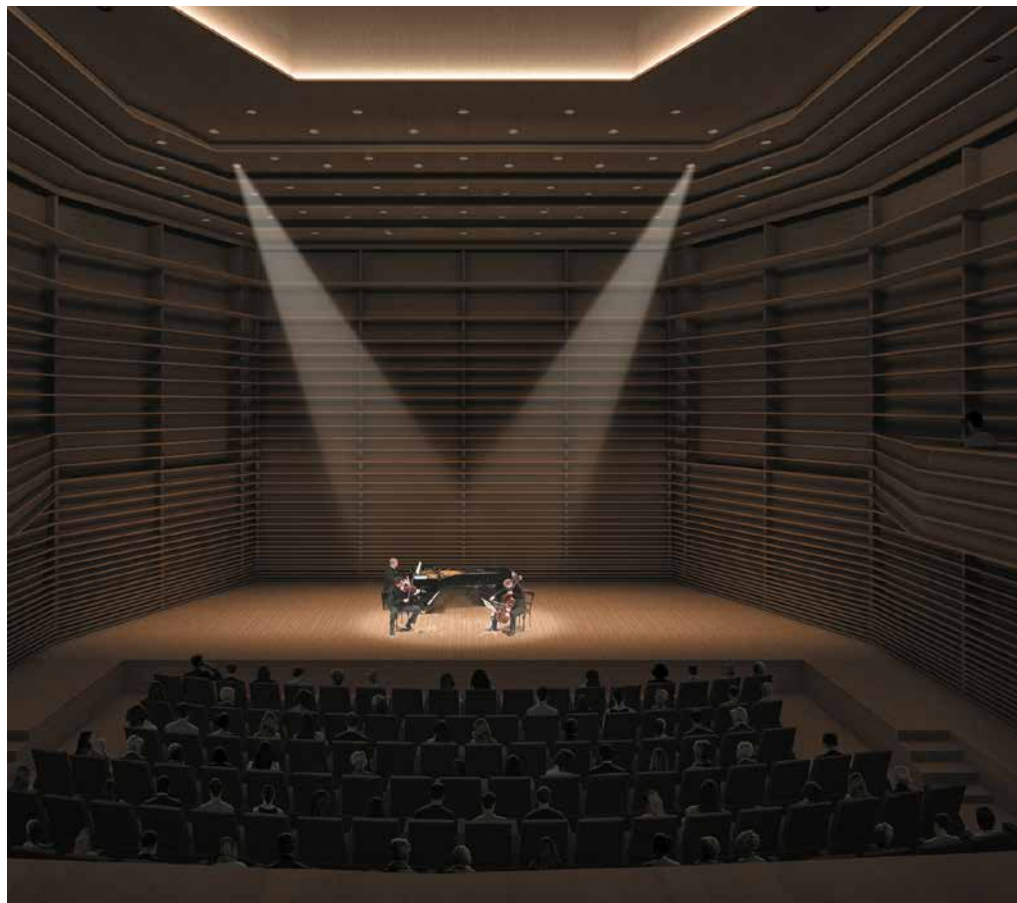
Was viele nicht wissen: Das Departement Musik ist mit über 300 Anlässen pro Jahr einer der wichtigsten Konzertveranstalter in der Zentralschweiz. Entsprechend nehmen die neuen Veranstaltungsräumlichkeiten im Neubau eine wichtige Rolle ein – namentlich der Kammermusiksaal, die Black Box und der Jazzclub. Ein



besonderer Leitstern wird der «Salquin Saal», benannt nach der ersten Schweizer Orchesterdirigentin und Musik-Pionierin Hedy Salquin, eine Krienserin. Der Kammermusiksaal bietet den Studierenden ein befruchtendes, motivierendes Umfeld und macht die Hochschule Luzern noch stärker für die Öffentlichkeit zugänglich: Als Bestandteil des neu entstehenden «Campus Südpol» am Stadtrand von Luzern soll er zu einem Treffpunkt des musikliebenden Publikums und zu einem wichtigen Veranstaltungsort der Zentralschweiz werden, welcher den Konzertsaal im KKL Luzern auf ideale Weise ergänzt. Zur Finanzierung der Innenausstattung lanciert die Hochschule Luzern – Musik eine Stuhlpatenschaft für Privatpersonen und Unternehmen. Alle weiteren Details finden Sie in der nachfolgenden Box.

Verewigen Sie sich auf einem Stuhl im neuen Kammermusiksaal!

Werden Sie Stuhlpatin oder -pate und schaffen Sie sich mit einer Namensplakette eine bleibende Erinnerung im neuen Kammermusiksaal. Erhältlich ist die Patenschaft in drei Kategorien (CHF 1'000, 750 und 300). Alle Detail-Informationen finden Sie auf der Webseite www.hslu.ch/stuhlpatenschaft. Dort finden Sie unter anderem einen Online-Saalplan, auf dem Sie sich direkt Ihren Wunschplatz aussuchen und diesen mit einer individuellen Beschriftung versehen können, welche schlussendlich in Form einer Namensplakette an der Stuhllehne angebracht wird. Als Dank für Ihre Stuhlpatenschaft profitieren Sie – je nach gewählter Kategorie – von weiteren attraktiven Benefits. Dies beispielsweise in Form von Konzertkarten oder einer Einladung zur Eröffnungsfeier im Jahr 2020. Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre wertvolle Unterstützung.



Aktuelles aus dem Departement Musik

DI 29.05. bis SA 30.06.2018

Master-Abschluss- konzerte

www.hslu.ch/masterkonzerte

DO 14.06.2018, 20:30 Uhr

New Works

Jazzkantine Luzern

Big-Band-Konzert
Ed Partyka, Leitung

DI 19.06.2018, 20:00 Uhr

Semesterkonzert – Volksmusik grenzenlos

Haus der Musik, Rapperswil-Jona

Alpini Vernähmlässig
Albin Brun, Leitung

FR 22. bis SO 24.06.2018

New Music Days

Neubad Luzern

www.hslu.ch/new-music-days

FR 26.10.2018, 19:30 Uhr

Benefizkonzert 60 Jahre Rheumaliga Schweiz

Konzertsaal KKL Luzern

In Zusammenarbeit mit der
Hochschule Luzern – Musik

Johannes Brahms, Doppelkonzert
a-Moll für Violine, Violoncello und
Orchester op. 102

Lucie Koci, Violine; Jana Telgen-
büscher, Violoncello

Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 6
op. 68 «Pastorale»

Junge Philharmonie Zentralschweiz
Clemens Heil, Leitung

Detailinformationen und die voll-
ständige Agenda auf der Webseite der
Hochschule Luzern.

Angebot für Alumni-Mitglieder

DI 19.06.2018, 19:30 Uhr

Solistenkonzert

Konzertsaal KKL Luzern

Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Antonín Dvořák, Carl Reinecke,
Peter I. Tschaikowsky, Bernd Alois Zimmermann, Frank Martin, Gaetano
Donizetti und Robert Schumann

Julia Köhl, Yu-Hsuan Kuo, Flöte; Lucie Kanková, Gesang; Marija Bokor,
Anna Zaychenko, Klavier; Andrey Cholokyan, Oboe

Luzerner Sinfonieorchester

James Gaffigan, Leitung

Alumni-Mitglieder profitieren gegen Vorweisen des Alumni-Ausweises
an der Abendkasse von vergünstigten Ticketpreisen: CHF 45.–/30.–/20.–

WALDHAUSER +
HERMANN ENERGIE +
HAUSTECHNIK
INGENIEURE

SO
VIEL KLIMA
WIE MÖGLICH,
SO
WENIG TECHNIK
WIE NÖTIG.

WWW.WALDHAUSER-HERMANN.CH

Veranstaltungen und Benefits

Führung durch die Werkschau 2018

Samstag, 30. Juni 2018

Eine Besichtigung der Werke in der Messe-Halle unter fachkundiger Führung mit anschliessendem Apéro

Auf Tuchfühlung mit ausgewählten Arbeiten bei Technik & Architektur

Samstag, 7. Juli 2018

Führungen durch die Ausstellung der Diplomarbeiten der diesjährigen Diplomandinnen und Diplomanden inklusive Apéro-Treffpunkt

Tischkultur und Handwerksleidenschaft

Mittwoch, 29. August 2018

Besuch bei Sola mit Atelierbesichtigung von Brigitte Steinemann

Informatiker Stammtisch

Freitag, 26. Oktober 2018

Ein unverbindlicher Fachaustausch für alle Interessierten.

Weitere Veranstaltungen findest du auf alumnihsu.ch/agenda.

Weitere Veranstaltungen findest du auf www.alumnihsu.ch/veranstaltungen.

Alumni für Alumni:

Biete auch du deine Dienstleistungen oder Waren unseren Mitgliedern zu einem Vorzugspreis an. Auskunft gibt die Geschäftsstelle

NoA Network of Arts

Keine leeren Wände und billigen Poster mehr. Kostenlose Beratung für Mitglieder

Hemdenreinigung.ch

Textilien von zuhause aus reinigen lassen. Ein Gutschein im Wert von 50.–

EVG-Zentrum

Solarstrom profitabler machen. 10% auf alle Dienstleistungen

Mii-Ruum

Yoga, Pilates, Wellness, Rabatte auf Probeabos oder regelmässige Trainings

Hydraulische Lösungen - alles aus einer Hand Planen - entwickeln - produzieren



Als innovatives Schweizer Traditionsunternehmen sind wir spezialisiert auf hydraulische Steuerungs- und Antriebstechnik. Ob grosse komplexe Herausforderungen oder Einzelkomponenten:

Jeder Auftrag ist für uns der Wichtigste !

Bei Fragen, Anliegen oder Projekten freut es uns, für Sie da zu sein.

Oelhydraulik Hagenbuch AG, Rischring 1, CH-6030 Ebikon
Tel. +41 (0)41 444 12 00, Fax +41 (0)41 444 12 01
ohe@hagenbuch.ch, www.hagenbuch.ch, www.hydraulikshop.ch

OHE
Oelhydraulik Hagenbuch AG

«Ich bin ein NOSER.
Komm zu uns!
Wir entwickeln
digitale Lösungen
von morgen
– we know how.»

Aral, Software Engineer

Möchtest du ein NOSER werden und die Zukunft mitgestalten?

Dann bewirb dich bei uns. Ein Ort, an dem echte Wertschätzung gelebt wird. Als führendes und etabliertes Schweizer Software-Unternehmen entwickeln unsere rund 170 Consultants und Ingenieure erfolgreich individuelle digitale Lösungen – **we know how**.

Bei uns arbeitest du in einem agilen Unternehmen mit attraktiver Arbeitsplatzkultur. Es erwarten dich herausfordernde Projekte in einem dynamischen Team. Der menschliche Umgang, Freiraum und Eigenverantwortung sind uns wichtig. Wir bieten dir interessante Karrieremöglichkeiten sowie ein hervorragendes Ausbildungskonzept für deine fachliche und persönliche Weiterentwicklung.

Überleg nicht lang, komm zu uns. Wir freuen uns auf dich.

Besuche uns auf
noser.com/jobs
Jobs, die begeistern!